

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1954-10-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee

9. Oktober 1954

Im Sommer war Edith letztes kleines Mädchen, mein Patschen, drei Wochen hier und das war reizend. Ich kann so gut verstehen, wie sehr Du Dich über das Baby von Hölger freust. Vielleicht sehe ich es auch einmal. Gross Deinen Mann herzlich und herzlich!
Meine liebe Heidi!
Diesen Monat noch zu sehen. Betty lässt grüssen, Du sollst doch endlich einmal nach Ambach kommen. Wenn es noch ein wenig werden wollte.

Ich weiss nicht mehr, ob ich Dir damals meinen Antwortbrief auf den Deinen aus Thuis geschickt habe. Es kann sein, dass ich es doch nicht tat, weil er von zu vielen Kümernissen berichtete. Dies Jahr ist so holperig und schwierig und alles bessert sich nicht.

Die Mama war zwei Wochen bei mir, länger ging es nicht, weil Schwärzli von einem Sturz im Frühjahr grosse Schwierigkeiten und Schmerzen hat an ihrer Schulter. Sie schläft seit Monaten kaum deswegen. Jetzt ist es eine Knochenhautentzündung und sie wurde deshalb mit Röntgenstrahlen behandelt, was es leicht gebessert hat. Sie kann, weil sie Zuckerkrank ist, viele Medikamente nicht nehmen. Jetzt fahren sie ins Tessin für drei Wochen.

Fräulein von Metzradts Zustand bessert sich in keiner Weise. Sie geht in ihrem Verfolgungswahn durch die schrecklichsten Äengste und erlebt die geradezu unausdenkbarsten Dinge. Die letzten zwei Tage ist sie aber klar, wenn auch furchtbar schwach und natürlich nach wie vor gelähmt und hilflos. Edith und Maja von Schrenck pflegen sie, aber bald sind sie wohl auch am Ende ihrer Kraft. Da alle Beruhigungsmittel nicht mehr recht helfen, ist man wirklich Tag und Nacht in Atem gehalten, denn sie schläft sehr wenig. Jetzt sind es schon mehr als acht Monate.

Kannst Du Dich an Lini erinnern? Frau Dr. Hübsch-Pfleger? Sie war hier mit ihrer kleinen Tochter damals. Jetzt hat sie ihren Mann ganz plötzlich verloren, nachdem er sich eben etwas erholt hatte von einer Lungenentzündung. Vielleicht fahre ich zu ihr, wenn ich hier weggang.

Zunächst muss ich abwarten, was mit den Verlegern jetzt im Herbst mir bevorsteht. Auch hat Hans jetzt eine Klage gegen mich eingereicht, in der alles angezweifelt wird, was mein Anwalt, ich selbst und der Schätzer in mehr als einem Jahr Arbeit zusammengetragen und geordnet haben. Ich konnte meinen Anwalt noch nicht sprechen deswegen, er ist grade fort, aber am Montag werde ich hören, ob ich auch zu dieser Verhandlung kommen muss. Sie ist am 28. Oktober. Vorher will ich schnell nach Neuffen zu Biels und von dort zu einer Besprechung in der Deutschen Verlags-Anstalt nach Stuttgart. Anschliessend rasch nach Zürich. Die Verrechnungsstelle hat mein Gesuch um gänzliche Freigabe des Geldes abgelehnt, aber der Rest wird frei sein, da muss ich Papiere verkaufen und die Auszahlungen an die Söhne veranlassen.

Ich möchte sehr gerne Dich sehen. Du bist doch gewiss jetzt in Glattfelden? Ich würde vorher anrufen, damit wir uns verabreden können. Es gibt aber auch Erfreuliches. Verschiedene Neuausgaben in andern Ländern und Neuübersetzungen.

Hier im Hause ist alles wie immer. Betty wirkt unermüdlich. Unser grosser neuer Hund, der Condor, beisst zuweilen Leute, aber wir lieben ihn sehr und sind froh ihn zu haben. Ann wird diesen Winter nicht mehr in Ambach sein. Es war ihr zu kalt. So sind ihre Kisten wieder fort und wir sind allein im Haus. Klien geht es sehr gut. Er wird jetzt bald 15 Jahre alt. Nanettchen von Fr. v. Metzradt musste ich weggeben, sie war ein Teufelchen und so bissig und kläffte fürchterlich. Sie hat einen sehr guten Platz gefunden und wird heiss geliebt.

Ambach am Starnbergersee
9. Oktober 1954

Im Sommer war Edith Lietz aus kleines Mädchen, mein Patchen, drei Wochen hier und das war reizend. Ich kann so gut verstehen, wie sehr Du Dich über das Baby von Holger freust. Vielleicht sehe ich es auch einmal. Grüss Deinen Mann herzlich und Britta! Ich hoffe sehr, Dich in diesem Monat noch zu sehen. Betty lässt grüssen, Du sollst doch endlich einmal nach Ambach kommen. Wenn es noch ein wenig warm werden wollte, kämen noch andere von Rosen zum blühen.

Ich weiss nicht, ob Du das noch lesen wirst, aber ich habe es doch geschrieben. Ich habe es geschrieben, dass ich es doch geschrieben habe. Ich habe es geschrieben, dass ich es doch geschrieben habe.

Die Mama war bei mir, länger ging es nicht, weil Schwärze von einem Sturz im Frühjahr grosse Schwierigkeiten und Schmerzen hat an ihrer Schulter. Sie schläft seit Monaten kaum deswegen. Jetzt ist es eine Knochenhautentzündung und sie wurde deshalb mit Röntgenstrahlen behandelt, was es leicht verbessert hat. Sie kann, weil sie Zuckerkrank ist, viele Medikamente nicht nehmen. Jetzt fahren sie ins Tessin für drei Wochen.

Während von Metaxas Zustand besser sich in keiner Weise. Sie geht in ihrem Verfolgungswahn durch die schrecklichsten Ängste und erlebt die geraden unzumutbaren Dinge. Die letzten zwei Tage ist sie aber klar, wenn auch furchtbar schwach und natürlich noch wie vor gelähmt und hilflos. Edith und Majas von Schmerz plagen sie, aber bald sind sie wohl auch am Ende ihrer Kräfte. Die alle Beruhigungsmittel nicht mehr recht helfen, ist man wirklich Tag und Nacht in Atem gehalten. Denn sie schläft sehr wenig. Jetzt sind es schon mehr als acht Monate. Kannst Du Dich an ihn erinnern? Frau Dr. Hübsch-Pfleger? Sie war hier mit ihrer kleinen Tochter damals. Jetzt hat sie ihren Mann ganz plötzlich verloren, nachdem er sich eben etwas erholt hatte von einer Lungenentzündung. Vielleicht fahre ich zu ihr, wenn ich hier wegkomme. Zunächst muss ich erwarten, was mit dem Verlagern jetzt im Herbst mir bevorsteht. Auch hat Hans jetzt eine Klage gegen mich eingereicht, in der alles angeweifelt wird, was mein Anwalt, ich selbst und der Schlichter in mehr als einem Jahr Arbeit zusammengetragen und geordnet haben. Ich konnte meinen Anwalt noch nicht sprechen deswegen, er ist gerade fort, aber am Montag werde ich hören, ob ich auch an dieser Verhandlung kommen muss. Sie ist am 28. Oktober. Vorher will ich schnell nach Heften zu Biele und von dort zu einer Besprechung in der Deutschen Verlags-Anstalt nach Stuttgart. Anschließend rasch nach Zürich. Die Verrechnungsstelle hat mein Gesuch um finanzielle Freigabe des Geldes abgelehnt, aber der Post wird sein, da muss ich Experte verkaufen und die Anschaffungen an die Söhne veranlassen.

Ich möchte sehr gerne Dich sehen. Du bist doch gewiss jetzt in Göttingen? Ich würde vorher anrufen, damit wir uns verabreden können. Es gibt aber auch persönlichen. Verschiedene Meinungen in einem Ländchen und Handlungen.

Hier im Hause ist alles wie immer. Betty wirkt unermüdlich. Unser grosser neuer Hund, der Condor, belästigt zwischen Leute, aber wir lieben ihn sehr und sind froh ihn zu haben. Am 1. diesen Winter sind wir nach Ambach sein. Es war ihr zu kalt. So sind ihre Katzen wieder fort und wir sind allein im Haus. Klara geht es sehr gut. Er wird jetzt bald 15 Jahre alt. Nannetchen von Tr. v. Metaxas musste ich weggeben, sie war ein Teufchen und so bissig und kitzelnd. Sie hat einen sehr guten Platz gefunden und wird heiss geliebt.